



Liebe Mitfrauen,

die schlechte Nachricht vorweg: Das Printmagazin der existenzielle wurde mit der Ausgabe 1/09 leider eingestellt. Grund sind die Produktions- und Vertriebskosten, die mit den Werbe- und Vertriebseinnahmen langfristig nicht zu decken sind. Auch die Prämierungen der Initiative „einfach gründen“ fanden weitestgehend ohne Berücksichtigung zielgruppenspezifischer und damit auch genderorientierter Angebote statt.

Die gute Nachricht im Anschluss: aktuelle Studien und Publikationen weisen den spezifischen Beratungsbedarf von Gründerinnen nach und greifen die Themen „Gender“ und „Diversity“ weiter auf. Es heißt also nicht locker lassen und die in den vergangenen Jahren erworbenen Erfahrungen und Erkenntnisse der frauenspezifischen Gründungsunterstützung in die aktuelle Diskussion einzubringen. Hierzu sind auch öffentlichkeitswirksame Aktionen notwendig, die wir gemeinsam im DGF angehen werden. Daher laden wir bereits jetzt herzlich ein zur nächsten Mitgliederversammlung am 19. September 2009 nach Frankfurt am Main!

*Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!
Mit besten Grüßen*

DGF - Vorstand

Aktuelles von den DGF Themenschwerpunkten

Qualität in der Gründungsunterstützung Weitere Einrichtung zertifiziert!

Am 24. April fand die zweite Sitzung des Qualitätsentwicklungsausschusses des DGF unter Leitung von Dr. Birgit Buschmann beim DGF-Mitglied EXZET in Stuttgart statt. Schwerpunktthema der Sitzung war eine Markt- und Wettbewerbsanalyse sowie eine Stärken-Schwächen-Analyse zur Positionierung des DGF-Qualitätsmodells mit Blick auf „Marketing/Vertrieb“.

Jutta Dehoff-Zuch von EFA – ExistenzgründungsAgentur für Frauen, Oldenburg, wurde als neues Mitglied begrüßt und erhielt zugleich von Frau Blöcher, CERTQUA das Zertifikat für die erfolgreiche Zertifizierung Ihrer Agentur.



Mitglieder des Qualitätsentwicklungsausschusses
Bildquelle:DGF

Weitere Zertifizierungen bzw. Rezertifizierungen stehen im Mai bzw. im 2. Halbjahr 2009 bei ASM und beim ego.Piloten-Netzwerk, Gründerinnen Consult und EXZET an.

Ein erster Erfolg ist auch auf politischer Ebene zu verzeichnen: nach einem Impulsvortrag und Stellungnahme von Frau Dr. Buschmann am 4.4.2009 bei der BAG Wirtschaft und Finanzen der Grünen in Mannheim wurde ein Änderungsantrag zum Bundeswahlprogramm formuliert, der die Forderung nach der zielgruppengerechter, qualitativ hochwertiger und zertifizierter Gründungsberatung aufgreift und unterstützt.

Weitere Informationen unter www.dgfev.de/Zertifizierung

Informationen aus dem DGF-Netzwerk

DGF Stellungnahme für die BAG Wirtschaft und Finanzen von Bündnis 90/ Die Grünen

DGF- Vorstandsfrau Birgit Buschmann konnte am 4. April 2009 eine ausführliche Stellungnahme für DGF, VDG und DMI zur Gründungsunterstützung bei der Sitzung der Bundesarbeitsgruppe Wirtschaft und Finanzen der Grünen in Mannheim abgeben. Sie setzte dabei Schwerpunkte v.a. auf die Themen: Verstärkte Orientierung der Fördersystematik auf das reale Gründungsgeschehen und Erweiterung des Innovationsbegriffs, zielgruppenorientierte Gründungsunterstützung und Qualität in der Gründungsberatung sowie Verbesserung des Zugangs und der Rahmenbedingungen für Microfinanzierung. Nach einer angeregten Diskussion wurde seitens der BAG ein Änderungsantrag zum Bundeswahlprogramm formuliert, der u.a. die Forderung nach der zielgruppengerechter, qualitativ hochwertiger und zertifizierter Gründungsberatung aufgreift und unterstützt.

Stellungnahme und Beschluß können bei Interesse angefordert werden bei birgit.buschmann@dgfev.de.

DGF Beteiligung an den Infobörsen für Frauen in 2010 Auftaktveranstaltung in Berlin zum Thema „Wiedereinstieg für Akademikerinnen“ in Planung

Unsere Vorstandsfrau Edith Trossen-Pflug hat im Februar 2009 in Bad Kreuznach eine Infobörse Wiedereinstieg für Frauen unter dem Titel „Wenn Frauen sich trauen“ durchgeführt.

Zu diesem Infotag waren alle Frauen eingeladen, die sich über einen beruflichen Wiedereinstieg - auch in die Selbständigkeit informieren wollten.

Fast 150 Frauen nutzten dieses Informationsangebot.

Infobörsen für Frauen ist ein Projekt, das vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend initiiert wurde und mit vielen Materialien gefördert wird.

Das DGF möchte diese Plattform für eine bundesweite Aktion nutzen. Ziel ist es, im Jahr 2010 mit einer Auftaktveranstaltung in Berlin zum Thema „Wiedereinstieg für Akademikerinnen“ ein Startzeichen für vielfältige Aktionstage für Frauen zu setzen. Das Grundthema dabei ist immer der Wiedereinstieg in die Selbständigkeit - auch als Nebenerwerb.

Das Servicebüro Infobörsen für Frauen hat uns bereits jetzt breite Unterstützung für alle Aktionen zugesagt. So eine bundesweite Aktion braucht natürlich einen großen Zeitvorlauf.

Deshalb bitten wir Sie/Euch bis zum 30. Juni um eine Rückmeldung, ob Sie/Ihr einen solchen Infotag/Infobörse veranstalten möchtet.

Rückfragen und weitere Informationen bitte direkt an Edith Trossen-Pflug, Telefon 067 32 - 96 47 33 oder Email: info@etepemarketing.de

DGF Beteiligung an der Global Entrepreneurship Week 2009

Die »Global Entrepreneurship Week« ist eine weltweite Aktionswoche mit dem Ziel, den Unternehmergeist junger Menschen zwischen 14 und 30 Jahren zu wecken. Unternehmenskultur kommunizieren, Kreativität, Initiative und Innovation fördern, voneinander lernen, global aktiv werden - das sind die Ansprüche der Week, zu der Millionen von Menschen an Aktionen teilnehmen werden, die Tausende von Veranstaltern anbieten. Die »Global Entrepreneurship Week« findet auf der ganzen Welt und somit auch in Deutschland in der Woche vom 16. bis zum 22. November 2009 statt.

Mitmachen kann jeder, der "seinen Wissenshorizont erweitern - Ideen in die Tat umsetzen - gemeinsam neue Perspektiven eröffnen" will oder einfach nur Lust hat, an einer interessanten Veranstaltung im Rahmen eines globalen Events teilzunehmen.

Eingeladen, Partner der »Week« zu werden, sind Unternehmen, Organisationen, Verbände, Stiftungen, Medien, Schulen und Hochschulen, die die Idee des Unternehmertums bei Jugendlichen unterstützen möchten. Diese Unterstützung kann durch das Anbieten eigener Aktionen, die Beteiligung an bestehenden Veranstaltungen oder durch Sponsoring erfolgen. Thema, Art und Termin der eigenen Veranstaltung sind dabei im Rahmen des durch die »Week« vorgegebenen Ziels und Zeitraums frei wählbar. Egal ob Diskussionsrunden, Filme, Aktions- oder Beratungstage, Wettbewerbe, Camps, Seminare, Ausstellungen, Workshops oder Fachvorträge, jede Veranstaltungsart ist willkommen.

Werden auch Sie Teilnehmer oder Partner der »Global Entrepreneurship Week 2009« Seien Sie dabei, wenn es gilt, die nächste Generation von unternehmerisch denkenden und handelnden Menschen hervorzubringen!

Quelle: www.global-ew.de

Rückfragen und weitere Informationen bitte direkt an Yvette Dinse, Geschäftsstelle DGF

Weitere Informationen:

- 1) **Erste Ergebnisse der bundesweiten Befragung von Gründerinnen im Handwerk**
2. **Reform: Gesetz zur Modernisierung des Bilanzrechts (BilMoG)**
- 3) **Studie der Bundesregierung unterstreicht wirtschaftliche Bedeutung der Kultur- und Kreativwirtschaft**
- 4) **Publikation "Gender und Diversity in den Ingenieurwissenschaften und der Informatik"**
5. **IZA-Studie: Ich-AG und Überbrückungsgeld auch langfristig ein Erfolg**
- 6) **Einfach gründen! -Die Prämierten und Ausgezeichneten**
- 7) **Neue Wege für existenzielle - Abstimmen!**

1) **Erste Ergebnisse der bundesweiten Befragung von Gründerinnen im Handwerk**

Ein Projekt im Rahmen der Initiative „Power für Gründerinnen – Maßnahmen zur Mobilisierung des Gründungspotenzials von Frauen“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF). Frauen sind in allen Bereichen des Handwerks anzutreffen und tragen maßgeblich zum wirtschaftlichen Erfolg der Betriebe bei: als selbständige Betriebsinhaberin, mitarbeitende Unternehmerfrau, angestellte Gesellin oder Auszubildende. Es entscheiden sich immer mehr Frauen für eine Ausbildung in einem bisher typischen Männerberuf. Allerdings ist das Gründungspotenzial der Frauen im Handwerk bisher nicht ausgeschöpft.

Vor diesem Hintergrund nimmt das Projekt „Gründerinnen im Handwerk“ die Existenzgründung von Frauen in Handwerksberufen in den Blick und untersucht Beratungs- und Qualifizierungsangebote, die von potenziellen weiblichen Unternehmensgründerinnen im Handwerk genutzt werden. Ziel des Projekts ist es, Frauen den Zugang zur Existenzgründung im Handwerk zu erleichtern und das Gründungsverhalten von Frauen im Handwerk nachhaltig positiv zu beeinflussen. Dazu werden Existenzgründungsberaterinnen und –berater sowie Gründerinnen in einer umfassenden qualitativen und quantitativen empirischen Studie zu Ihren Erfahrungen und Einschätzungen befragt. Ausgehend von den Ergebnissen der Untersuchung werden modellhafte Ansätze, praktische Handlungsempfehlungen und konkrete genderspezifische Beratungs- und Qualifizierungsstrategien abgeleitet und generiert. Diese werden im Anschluss in enger Zusammenarbeit mit den Projektpartnern bundesweit implementiert, erprobt und evaluiert.

Das aktuelle Ergebnis der Studie zeigt, dass das Potential der Gründerinnen im Handwerk noch nicht ausgeschöpft ist. Bei der Selbstständigkeit von Frauen dominieren frauentypische Berufe. So gründet die Hälfte der Frauen als Kosmetikerin oder Friseurin. Als größte Herausforderungen beurteilen die Befragten die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie die Kreditbewilligung. Und: Die Gründerinnen

haben einen umfassenden Beratungsbedarf: Die überwiegende Mehrheit wünscht sich eine Beratung, die bereits in der Orientierungsphase beginnt und auch nach der Gründung fortgesetzt wird. Von Februar bis April 2009 finden bundesweit Transferveranstaltungen in Handwerkskammern statt. Zu Beginn der Veranstaltungen werden das Projekt und die Ergebnisse der bundesweiten Befragung von Existenzgründerinnen im Handwerk vorgestellt. Im Anschluss werden die Ergebnisse mit den Teilnehmern im Hinblick der persönlichen Alltagserfahrungen diskutiert und beleuchtet.

Quelle: www.gruenderinnen-im-handwerk.de

2) Neue Reform: Gesetz zur Modernisierung des Bilanzrechts (BilMoG)

Der Deutsche Bundestag hat am 26. März 2009 das [Gesetz zur Modernisierung des Bilanzrechts](#) (BilMoG) verabschiedet. Es entlastet die Wirtschaft finanziell in erheblichem Umfang und stärkt das Bilanzrecht des Handelsgesetzbuches für den Wettbewerb mit internationalen Rechnungslegungsstandards.

Zu den wesentlichen Änderungen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes gehören:

Deregulierung

Die Neuregelung entlastet die Unternehmen von vermeidbarem Bilanzierungsaufwand. Mittelständische Einzelkaufleute, die nur einen kleinen Geschäftsbetrieb unterhalten, werden von der handelsrechtlichen Buchführungs-, Inventur- und Bilanzierungspflicht befreit. Für Kapitalgesellschaften wie AG und GmbH werden ebenfalls Befreiungen und Erleichterungen bei der Bilanzierung vorgesehen. Insgesamt ist aufgrund dieser Maßnahmen mit einer Senkung der Bilanzierungskosten in Höhe von 1,3 Mrd. Euro zu rechnen. Nach dem Jahresbericht der Bundesregierung 2008 zum Bürokratieabbau ergibt sich unter zusätzlicher Berücksichtigung der Buchführungs- und Inventurerleichterungen nach den Berechnungen des Statistischen Bundesamtes insgesamt sogar ein Einsparpotential von etwa 2,5 Mrd. Euro pro Jahr.

Verbesserung der Aussagekraft der HGB-Abschlüsse

Das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz baut das bewährte HGB-Bilanzrecht zu einem Regelwerk aus, das den internationalen Rechnungslegungsstandards gleichwertig, aber wesentlich kostengünstiger und in der Praxis einfacher zu handhaben ist. Insbesondere bleibt es dabei, dass die HGB-Bilanz Grundlage der steuerlichen Gewinnermittlung und der Ausschüttungsbemessung ist. Dies ermöglicht insbesondere den mittelständischen Unternehmen, weiterhin nur ein Rechenwerk - die sog. Einheitsbilanz - aufzustellen, das Grundlage für alle genannten Zwecke ist.

Weitere Einzelheiten zu den Änderungen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes finden Sie [hier](#). Das Gesetz zur Modernisierung des Bilanzrechts (BilMoG) wurde am 26. März 2009 vom Deutschen Bundestag verabschiedet. Der Bundesrat hat am 3. April 2009 dem Gesetz zugestimmt. Mit der Verkündung des Gesetzes wird im Mai gerechnet.

Die neuen Bilanzierungsregelungen sind verpflichtend für Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2010 anzuwenden. Sie können freiwillig bereits für den Abschluss 2009 angewendet werden, jedoch nur als Gesamtheit. Einige Vorschriften, insbesondere zur Umsetzung EU-rechtlicher Vorgaben, gelten verpflichtend schon für das Geschäftsjahr 2009. Bilanzierungserleichterungen für kleine und mittelgroße Unternehmen können - soweit dies noch möglich ist - schon für das Geschäftsjahr 2008 in Anspruch genommen werden.

Quelle: www.bmj.bund.de

Wesentliche Änderungen des BilMoG im Überblick unter:

http://www.bmj.bund.de/files/-/3542/wesentliche_aenderungen_bilmog.pdf (94kb)

3) Studie der Bundesregierung unterstreicht wirtschaftliche Bedeutung der Kultur- und Kreativwirtschaft

Wöhrl: "Kleine und innovative Unternehmen sorgen für hohe Dynamik der Branche"

Welche Bedeutung hat die Kultur- und Kreativwirtschaft für unsere Volkswirtschaft? Was sind die besonderen Merkmale und Strukturen dieses Wirtschaftsbereichs? Was sollte getan werden, um eine noch bessere Ausschöpfung der wirtschaftlichen Potenziale der Kultur- und Kreativwirtschaft zu erreichen? Antworten auf diese Fragen gibt die Studie "Kultur- und Kreativwirtschaft", die eine Arbeitsgemeinschaft bestehend aus dem Büro für Kulturwirtschaftsforschung, der Prognos AG und dem Unternehmen Creative Business Consult im Rahmen der Initiative Kultur- und Kreativwirtschaft der Bundesregierung erstellt hat.

Die Parlamentarische Staatssekretärin beim Bundesminister für Wirtschaft und Technologie, Dagmar G. Wöhrl: "Die Kultur- und Kreativwirtschaft hat gegen den allgemeinen Trend im Jahr 2008 positive Wachstumszahlen geschrieben. Mit einem Beitrag zur Bruttowertschöpfung in Höhe von 63 Milliarden Euro und 1 Mio. Erwerbstätigen gehört sie auch im Branchenvergleich zu den Schwergewichten unserer Volkswirtschaft. Die Dynamik geht insbesondere auf das Konto der kleinen Unternehmen. Dieses Potenzial für Arbeitsplätze müssen wir unbedingt weiter stärken. Auch die kreativen Kleinunternehmen brauchen einen noch besseren Zugang zu den klassischen Fördermaßnahmen für den Mittelstand. Diese wichtige Empfehlung der Studie wird die Bundesregierung aufgreifen." Im Vergleich zu den wichtigsten deutschen Wirtschaftsbranchen liegt die Kultur- und Kreativwirtschaft mit einem Wertschöpfungsanteil von 2,6 % am Bruttoinlandsprodukt ungefähr zwischen der Chemischen Industrie (2,1 %) und der Automobilindustrie (3,1 %). Der Umsatz ist auf 132 Milliarden Euro, die Zahl der Selbständigen und Unternehmen um 4,3% gestiegen. Insgesamt sind in diesem Bereich 238.000 Unternehmen und 1 Mio. Erwerbstätige, davon 763.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte tätig.

Eine weitere Aufgabe der Gutachter war es, auch die bestehenden Förderrahmenbedingungen der Kultur- und Kreativwirtschaft eingehend zu untersuchen und Handlungsempfehlungen für die Bundesregierung zu entwickeln. Vorgeschlagen wird u. a. die Einrichtung eines übergreifenden Expertennetzwerkes zur Beratung und Coaching der einzelnen Teilbranchen und eine Änderung des Innovationsbegriffs, um die Unternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft besser an die Mittelstandsförderung heranzuführen.

Aufbauend auf den Empfehlungen der Studie sowie den Erkenntnissen aus der Serie von Branchenhearings mit allen elf Teilmärkten wird die Bundesregierung in Phase zwei Maßnahmen und Projekte zur weiteren Stärkung der Branche entwickeln und umsetzen. Erste Perspektiven sollen bereits Mitte Juni im Rahmen einer hochrangigen Veranstaltung "Branchenfokus Kultur- und Kreativwirtschaft" in Berlin präsentiert werden, in der gemeinsam mit Vertretern der Branche eine erste Zwischenbilanz zur Initiative Kultur- und Kreativwirtschaft der Bundesregierung gezogen werden soll.

Quelle: Pressemitteilung vom 17.02.2009

www.bmwi.de/BMWi/Navigation/Presse/pressemitteilungen,did=289984.html

Weitere Informationen zu der Initiative Kultur- und Kreativwirtschaft der Bundesregierung unter www.bmwi.de/BMWi/Navigation/Wirtschaft/Branchenfokus/kultur-kreativwirtschaft,did=246488.html

4) Neue Publikation in der Reihe Hochschulwesen: Wissenschaft und Praxis - Wissenschaftlerinnen der Fachhochschule Osnabrück geben "Gender und Diversity in den Ingenieurwissenschaften und der Informatik" heraus.

In Lehre und Forschung einer Hochschule treffen vielfältige Charaktere mit ganz individuellen Hintergründen aufeinander. Hier studieren und lehren junge und ältere Frauen und Männer ebenso wie Menschen mit Benachteiligungen und Behinderungen sowie Menschen aus anderen Kulturen. Bewusst wahrgenommen und gefördert, kann diese Vielfalt die Qualität von Lehre und Studium deutlich erhöhen.

Das zeigt der jetzt erschienene Band "Gender und Diversity in den Ingenieurwissenschaften und Informatik" der drei Herausgeberinnen Barbara Schwarze, Michaela David und Bettina Charlotte Belker. Ihr Fazit: Werden Gender- und Diversity-Elemente im Hochschulalltag berücksichtigt, steigt die Qualität von Lehre und Forschung. Individuelle Bedürfnisse und Fähigkeiten von Studierenden und Lehrenden finden Beachtung im Lehralltag und die Stärken der oder des Einzelnen können effektiv genutzt werden. Die Integration von Gender und Diversity in Lehrinhalte und -methoden trägt darüber hinaus dazu bei, die Leistungen von Frauen in der Geschichte der Technik eben so sichtbar zu machen, wie ihre Beiträge zur aktuellen technischen Entwicklung. Sie werden als Anwenderinnen, Entwicklerinnen, Forscherinnen und Vermarkterinnen von Technik neu gesehen und sind somit eine attraktive Zielgruppe für innovative Hochschulen und Unternehmen.

In dem vorliegenden Band stehen vor allem Entwicklungen und Beispiele aus Lehre, Praxis und Forschung der Ingenieurwissenschaften und der Informatik im Vordergrund. Gleichzeitig werden Rahmenbedingungen diskutiert, die diese Entwicklung auf struktureller und kultureller Ebene vorbereiten.

In vier Kapiteln wird die Vielfalt des Themas "Gender und Diversity" beleuchtet: "Lösungsansätze für neue Anforderungen an Hochschulen", "Gender- und Diversityaspekte in der Lehre", "Gendergerechte

Didaktik am Beispiel der Physik und Mathematik" und "Gender und Diversity in der angewandten Forschung und Praxis" werden exemplarisch untersucht.

Barbara Schwarze, Michaela David, Bettina Charlotte Belker (Hg.)
Gender und Diversity in den Ingenieurwissenschaften und der Informatik
Inhaltsverzeichnis unter: www.universitaetsverlagwebler.de/gender-and-diversity.htm

<http://idw-online.de/pages/de/news292318>

5) IZA-Studie: Ich-AG und Überbrückungsgeld auch langfristig ein Erfolg

Der Existenzgründungszuschuss (Ich-AG) oder das Überbrückungsgeld wurde von über einer Million Arbeitsloser zum Einstieg in die Selbstständigkeit genutzt: Eine eindrucksvolle Zahl. Was bisher allerdings fehlte, war eine Evaluation der nachhaltigen Erfolge dieser Fördermittel.

Diese Informationslücke schließt nun eine von den Forschern Marco Caliendo und Steffen Künn vom Institut zur Zukunft der Arbeit (IZA) in Zusammenarbeit mit Frank Wießner vom Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) veröffentlichte Studie. Diese bewertet beide Instrumente auch als langfristig effektiv: Nach fünf Jahren sind noch 50-60% der Ich-AG-Gründer/innen und zwischen 53-67% der mit Überbrückungsgeld Geförderten selbstständig tätig.

Auch hinsichtlich der Integration in den ersten Arbeitsmarkt können beide Programme als effektiv bewertet werden: Die Teilnehmer/innen weisen höhere Beschäftigungsquoten und Einkommen auf als eine vergleichbare Gruppe nichtgeförderter Arbeitsloser. Auf 100.000 Förderungen durch Überbrückungsgeld konnten zudem neue Arbeitsplätze im Umfang von rund 80.000 Vollzeitstellen generiert werden.

Der Volltext der Studie kann über die IZA-Homepage unter <http://ftp.iza.org/dp3880.pdf> (PDF 368 KB) eingesehen werden.

6) Einfach gründen!

Insgesamt wurden 138 Ideen und Beispiele guter Praxis zur Verbesserung des Gründungsprozesses in Deutschland eingesendet. Nun stehen sechs Preisträger fest, die auf der feierlichen Prämierungsveranstaltung am 12. Dezember einen „Preis zum Abheben“ sowie eine Urkunde entgegen nehmen durften. <http://www.einfach-gruenden.org/ideenboerse/praemierten/index.php>
Vielerorts gibt es bereits hervorragende Einrichtungen, die Gründerinnen und Gründern das Leben erleichtern: Sie bündeln Informationen, Ansprechpartner und Unterstützungsangebote und geben Daten schnell und zielgerichtet weiter.

Sie begleiten die Existenzgründer vom ersten Schritt bis zur Geschäftseröffnung.

Sie heißen Startercenter, Gründer-Agentur, Starter Shop oder ähnlich. Alle tragen maßgeblich zum einfachen Gründen bei.

Die Jury hat dies mit einer besonderen Urkunde gewürdigt.

Hier stellen wir die Einrichtungen mit ihren Profilen und ihrem Leistungsumfang vor, die sich am Ideenwettbewerb beteiligt haben. Da es sich hierbei nur um diejenigen handelt, die am Wettbewerb teilgenommen haben, ist die Liste der Einrichtungen, die ein ähnliches Angebot bieten, für die Bundesrepublik nicht abschließend und nicht vollständig.

Alphabetische Reihenfolge nach Städtenamen bzw. Regionen/Ländern

<http://www.einfach-gruenden.org/ideenboerse/auszeichnungen/index.php>

7) Neue Wege für existenzielle - Abstimmen!

„as Printmagazin der existenzielle muss mit der Ausgabe 1/09 leider eingestellt werden: Wir können die Produktions- und Vertriebskosten mit den Werbe- und Vertriebsereinnahmen langfristig nicht decken. Unser Ziel, ein journalistisch unabhängiges Magazin für Frauen in der Wirtschaft zu publizieren, wollen wir indes nicht aufgeben und arbeiten zurzeit an einem Online-Format, das Magazin, Marktplatz und eine Beraterinnen-Plattform miteinander verbinden soll. Wir wollen existenzielle allerdings nicht ohne unsere Leserinnen weiterentwickeln: Sagen Sie uns Ihre Meinung! Unter allen Teilnehmerinnen unserer Umfrage verlosen wir ein Wochenende im Literaturhotel Franzosenhohl.“

[Hier geht's zur Umfrage](#)

Quelle: www.existenzielle.de/

Veranstaltungshinweise

12. /13. Juni 2009

Start Messe in Hannover

19. Juni 2009

Fachtagung Qualität in der Gründungsunterstützung, Handelskammer Hamburg

Herbst 2009

Fachtagung Qualität in der Gründungsunterstützung in Frankfurt am Main (Termin derzeit noch in Abstimmung!)

19. September 2009

DGF-Mitgliederversammlung in Frankfurt am Main

Voraussichtlich 13. November 2009

3. Sitzung des Qualitätsentwicklungsausschusses in Stuttgart

1.-3. Dezember 2009

Creativity World Forum 2009 in Ludwigsburg

Kurz notiert

Der DEUTSCHE FRAUENRAT hat seine Anforderungen an eine gleichstellungspolitisch orientierte Politik der EU formuliert.

In seinem Positionspapier ruft der DEUTSCHE FRAUENRAT Bürgerinnen und Bürger auf, am 7. Juni 2009 von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen und mit einer hohen Wahlbeteiligung das Europäische Parlament mitzugestalten und zu stärken.

Weitere Informationen unter: www.frauenrat.de

Neue Turn Around Beratung für KMU in der Krise

Die KfW Bankengruppe und das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) haben das Beratungsangebot für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) erweitert. Seit dem 01. Mai 2009 können in Schwierigkeiten geratene KMU Zuschüsse für die neue Turn Around Beratung in Anspruch nehmen, um ihre Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit wieder- herzustellen.

Nähere Informationen unter

<http://www.kfw->

[mittelstandsbank.de/DE_Home/Beratungsangebot/Beratungsfoerderung/Unternehmenssicherung/Turn_Around_Beratung/index.jsp](http://www.kfw-mittelstandsbank.de/DE_Home/Beratungsangebot/Beratungsfoerderung/Unternehmenssicherung/Turn_Around_Beratung/index.jsp)

Der Newsletter richtet sich an die Mitglieder des Deutschen Gründerinnenforums e.V.

Vereinsitz:

Deutsches Gründerinnen Forum e.V.

Müllerstr. 145 b

13353 Berlin

Amtsgericht Berlin-Charlottenburg VR 17480 Nz

Bundesgeschäftsstelle:

DGF-Bundesgeschäftsstelle

c/o Institut für Datenverarbeitung und Betriebswirtschaft GmbH Rostock, Yvette Dinse

Schiffbauerring 59

D-18109 Rostock

Fon: 0381/ 12 02 470

Fax: 0381/ 12 04 887

Internet: <http://www.dgfev.de>

E-mail: info@dgfev.de

Haftungshinweis:

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.